



Georg 10/12



Georgs-B.

Ein Sendschrieff Martin Luther von Schertzgen und
furcht der Schulgen

Sendschrieff Martin Luthers und Jörges Coerzen zu
Sachssen

Sendschrieff Martin Luthers an den König zu En-
gelland und des Königs antwort darauff

König Ferdinand Sendschrieff an den Bischoff zu Pfa-
lze was in dem Thurm in Hungern eingangen

Zwei Episteln Joh. apt. vordrufft dem Nicolaum
Krimpach pfarrer zu Jernsperdt

Gartmündts von Creutzberg zweier Andrieff ein an
den Kayser und ein an Francisch von Sackingen

Zwei Sendschrieff Griechisch und Lateinisch von Martino
und seinen vorerwähnten Weibe mit ein geschriben seyn
fortigt

Den erstsumpten Romanen

Ugliche offentlich und brieflich an den Marquisten Grafen
Furch zu Bran: Martin Luthers

Ugliche Brief der Armen die stigen in Engelland
wider die ruffen bittler an den König geschribt

Ein Sendschrieff von dem ang. Christen vordrufft die
sach warumb die türk über Hungern abgelegen sey
auf gotlicher pflicht verantwortung des Herrn

Ein Brief an die Bedenken der gemein und den
rat zu Altdorff

Georgs-B.

Harthunds von Kumburg persönlich Kumburg von dem
Kaiserlichen Regiment zu Nürnberg das recht gottis
betrifft

Ein Brief an Papst Adrian auf Verweisung des von
Nürnberg bezeugend

Ein Brief an Martin. Luth. an die drei Fürstbischöfe
von Böhmen, Erzbischof von Prag, Bischof von Olmütz
und Bischof von Breslau

Ein Brief von dem besten Rathe zu Nürnberg
an den Kaiser und ein Antwort darauf

Ein Supplicatio und Spruch an Carolus den Königlich
Kaiser

Ein Brief eines Baudians Bürgermeisters an den Land-
grafen zu Hessen und an einen J. P. Rathschreiber
ein Antwort darauf

Ein Christlich Schreiben des Landgrafen von Hessen an
den Baudian zu Marburg

Von der Weidgerechtigkeit der Fürstlichen Mark: Luth.

Ein Antwort Catharini Formings off Mark: Luthers
und Brief Wolff Formings dem man bezeugend

Ein und Briefe betreffend, unter die so sich verhalten
sollen

Ein Brief an den Cardinal zu Utrecht Mark: Luth.

Ein Brief Franck von Sickingen an seinen Schwager

Ein verordnet Marimund 1570 dem glauben ein
gottes Wort geben, was der glaub ist 7c
verordnet





Ein Sendt

brieff Kethen vō Bho
re Luthers vormeyn
them eheweybe sampt eynem
geschenck freuntlicher
meynung tzuor
fertigt.

Dartzu eyne Bedingung auff
der Wittenberger
lesterschrift.

1528



Das sindt myr vorwar seltsame gest/
Wan die krae yhr hüpfen vntherlest /
Vnd eyn vogel der lufft anders singt /
Dan ym der schnabel gwachsen / vñ klingt /
Szo ist Luthern itz auch geschehen /
Weyl er nichts kan vnd thut voriehen
Dan schelten / lestern / maledeyen /
Goth vnd seyn heyligen anspeyen.
Vnd vntherlest es werlich selten /
Daser nicht frumme leuth thetth schelten /
Wo dan das selbe ytz kunst were
Vnd ich des lestern hette ehre
Szoit es Luther frey dafur halten /
Das ich dasselb auch konte walten /
Ihn nach würden tapffer aufzmalen.
Vnd mit gleycher müntzen betzalen
Will es aber itz lassen bleyben
Vnd an die Gotlestreer nichts schreyben.

B
K
Kether
nicht d
der sac
mit de
vnder
leyn ey
me/th
seyn w
wölt /
also bü
namen
en pfe
chte h
worth
Nach
narren
nichts
lesterer
tzen / v
pffen v
fentlic
stande
schme
gischer
dencke
tze mü
das di

Bedingung Ad. Joachims von der Heyden.

Das ich die Epistel des heyligē Bischofs vñ
Lehrers Ambrosij vordentscheth / vnd ne-
ben eynē sendbrieff an die Trewlose Non-
ne des Lutthers vormeynthes eheweybe
Kethen von Shore / in den druck gegeben / hab / Ist
nicht darumb geschehen / das ich mich / als eyner / so
der sachen keinen bewust / vnd yhr derhalb zuwenig /
mit dem Luther in irgenth eine Disputation zugeben
vnderstehen / vnd vnderwinden / Sonder das ich als
ley n eyn vormanung / vff das die Epistel also fur ka-
me / thuen / vnd das andere / was furder von nöthen
seyn wurde / den gelerthē der heyligē geschriffte befele
wölt / Aber doch wan sie eyn wenig anders / vñ nicht
also bābisch / Schelmisch / Gottslesterlich / ane ihren
namen / wie dan alle vorrether / vñ bößwichte zuthu-
en pflegen / vnd ich sie auch dafür / auß krafft der Re-
chte halte / geantworth hettē / Wolth ich meyn gegē-
worth auch / meynes vormügens / angestellet habē /
Nach dem sie aber / die groben Knüttel / Knebel / stock-
narren vnd Esel / Lutther vnd sein schwarmhauffe /
nichts anders / dan vorachten / schelten / schendē / vñ
lesteren können / vnd derhalb also an yhnen / alles rey-
tzen / vormanen / vnd lehren / Taxff vñ kreyszem / ho-
pffen vnd maltz / vorlohren ist / Wil ich mich alhie of-
fentlich / vor eynem yden / was wirdēs / wesens / ader
standes der sey / bedingt haben / das ich den selben
schmehe vñ lesterschriffte / so von dem Wittenber-
gischen schwitzbubē außgegangenē / in keynerley weyß
dencke zu antworten / Weylich sie mit gleycher mün-
tze müste betzalen / vñ ein blinder wol könne greyffen /
das die selbe nicht Euangelisch / vnd Gottlich / Son-

A ii der

der ewig hellisch vnd Tewffelisch sey / Alleyn / das wil
 ich ihnen tzur letzte nicht pergen / das wir die tzehen
 yhar / weyl sie mit ihren schwarmthedingen vmb
 gangen seyn / nichts / dan alleyn die stinckenden kunst
 von ihnen haben konnen lernen / Mügen sie darumb
 fecklich tzu vns komen / wollen wir ihnen die meuler /
 als sie vns die pücher meisterlich / das sie vff ein ander
 mall erbare / früme / redliche / vnd thugentsame men
 ner / den Coceum / Emßern / Prediger zu Leyptzck / vñ
 Hierony. Walthern meyn ich / welche sie nicht dürs
 fen vnder die augen sehen / vngeschendet vñnd gele
 stert lassen / das es allso gleych werde / vbergülden /
 vnd illuminiren / dann es solche edle meuler wol werd
 sein / Wollen vns auch vleyssig bearbeythen / die selben
 lesterböswicht zuersaren / vñ als dan wider
 sie / als die yhenigen / so libellos famos
 sos / gemacht haben / procedirē / Des
 sollen sie sich alles gantzlich gegē vns /
 vñ nichts anders vorsehen / Dan
 es wer vnbillich / das man
 eynen schelmen nicht in
 den schindtgras
 ben schicket /
 Datum Leyptzck / Mit
 wochs nach Egidij.
 Anno dñi.
 1. 5. 28.



M
 V
 du d
 wie e
 hesch
 knech
 in sch
 entlic
 du ab
 brüch
 Son
 bild
 in di
 yhre
 yhre
 vnd
 leyn
 dan
 Das
 kenn

Ad. Joachim von der Heyden/
wünscheth Kethen von Bhoze

Luthers vormeynthem eheweybe / Gnad
zu bekerung / in Christo Jesu vn
serem Seligmacher. 2c.



Lehe dyr armē vor
furthē weybe / Nicht alleyn
darumb / das du auß dem
liecht / in das finsternuß /
Auß Clösterlicher heyliger
Religion / in ein vordamlich
vnd schentlich leben / vñ al
ßo von der gnaden / inn die
vnholde Gottes vorfürlich
en abgetrethen / Nach dem
du dich / auß deynem Closter / ynn Leyen kleydern /
wie ein tanzmeydlein / ghen Wittenberg auff die ho
beschule begeben / Dich alda nach eynem Katzschen
knecht vmgesehen / Mit dem Luther (wie man sagt)
in schnöde vnd offentliche vntzucht gelebt / yhn auch
entlich zu eynem manne genommē / hast / Dardurch
du also an deynem breuttigam Christo / mit gelubd
brächiger vnehe / trewloß / vnd meynedig wordē bist.
Sonder auch darumb / das du durch deyn böses ebē
bild / etwan viel vnschuldiger vnd armer kinder ouch
in disen yamer bracht hast / Welche in den Clostern
yhren tzymlichen enthalt gehabt / Gott dem Herren
yhre gethane gelubd gehalten / Vnd ihr leben in zucht
vnd reynigkeyth zugebracht hetten / Die nun / nith al
leyn geistlich / Sonder auch leyplich arm / yha er mer
dan arm / Vnd die vorechtlichstē lewth worden seyn /
Das sie / wan sie sich / vor dem nebel der sünden er
kennen konten / woll selber yhrer erbarmung haben
A iij möchten

möchtē. Etwan wardt yhnen / ihres leybes notdurfft
reychlich zugericht / Vnd das in Eherliche / schönen /
vnd lustigen Clöstern / Itz müssen yhr eynes teyls / vñ
der mherer / arme speysß vñ tranck (das sie in den Clö-
stern nicht angesehen hetten) mit sünde vnd schande
gewinnen / Vnnd das auch in vnehrlichen gemeynen
hewßern / Do sie von vnlustigen scheutzlichen vnd les-
sterlichen schwitzbuben / dartzu hart geschlagē / ynem
auch tzu zeythen ihre arme fleyder / tzu zeythen auch
sie selber / Wie die eygen leuth / vorsetzt / vorpsendt /
vnd vorkaufft / werden / Die man nicht anders / dan
wie ein fischer / die fisch mit einem köder / vnder einem
solchen lamem scheyn auß den klöstern gelocket hat /
Als solten sie / aus eynem gefencknuß / in eine Christli-
che freyheytt kommen / Weyl sie doch auß der wharen
freyheytt des geysts / vnnd auch des fleysches / in das
erschrecklich gefencknuß / der seel / vnd leybes gefurth
seint / Wo her kompt aber das anders / dan das deyt
lieber man (also heysens die lösen weyber) der arme
Trewbrüchel Gottes / Rawber vnd 2 postatt / die fleys-
schliche Eygene freyheytt / Inn seyner pestilentzischen
schrifften / So er in die gantze Christenheytt gepflan-
zt auß die whare freyheytt des geysts getzogen vnnd
gedeutet / Widder den heyligen Paulum / der die sel-
bige freyheytt / alleyn auff den geyst des Herren ge-
gründeth / Vnnd in seyner freyheit Jederman gedie-
neth / Auch vmb ergernuß willenn / das wenig er tzu-
thun guth macht gehabt / vnderlassen hat / Dan die
Ewangelifche freyheytt / befreyhet niemantths / von
den wercken der lieb / Sonder von den werckē des ge-
setzs / Derhalben auch der heylig Apostel Jacobus /
das gesetz der freyheytt / in die werck gesetzet hat / Vnd
darüb sagt der heylig Paulus / Ihr seith zu d freyheytt
beruffen / allein seheth zu / das ihr diese freyheytt nicht
zu vsach des fleyschs gebraucht / Das ist / das ihr die
die

2. Cor. 3

1. Cor. 9

Jaco. 1

Jaco. 2

Gala. 5.

die nit
fetter
alle die
der sell
als die
vnflug
tzu eyn
tes / vo
der bo
ausße
er doch
missge
the ger
da er d
klar an
in yrth
sie doc
auch d
das st
Frid v
mich l
denen
wirth
Vn
dich v
redt /
Hera
Di
Nunn
lichen
die see
beysch
vnd a
ckfra
lein zu

die nicht so weyt erstreckt / Als wollet ihz meynē (wie vil
ketzer gethan haben) dz euch durch die selbe freyheytt
alle ding zymen vn̄ nachgelassen sein soltē. Gleych auß
der selbigen ursach schreibt Sanct Petrus / das wir ^{1. Pet. 2^e}
als die freyen / mith wollthuen / die vnwissenheytt der
vnflugen dempfen / vnd die freyheytt der bössen nicht
tzu eynem deckel haben / Sonder wie die knechte Got-
tes / von den sunden frey seyn sollen / Welche freyheith
der bössheytt / Dein schwarzter Mönch / so gar hefftig
außgeschrien / vnd mher dan kein ablas Prediger (die
er doch harth verfolgt) Vnd sich des waren Ablass
missgebraucht hat / Als dan aller ketzer arth ihz vnnd
ihz geweest / vnd noch ist / Wie dan der heylig Petrus / ^{2. Pet. 2}
da er der ketzer eygenschafft nach lenge beschriebenn /
klar angetzeigt hat / mith diesen worthen / Sie leben
in yrthumb / vnnd vorheyschen ihnen freyheith / Szo
sie doch selbs knechte sein des vorderbens / Also hath ^{Jere. 6}
auch der Prophet / die falschen Propheten beschribē /
das sie zu dem volck sagten / Frid / Frid / da doch kein
Frid was / Vnnd weytter / Sie sprechen zu denen die
mich lestern / der Herr hat es gesagt / Euch vnd allen ^{Jhere. 23^e}
denen / die in schnödikeith ihres hertzen wandern /
wirth frid sein / vnd kein böses über euch kommen .

Vnd diß ist die eyne lügen / damit dein lieber man /
dich vnnd ander arme weyber / auß den Clöstern ge-
redt / geraubt / gestolen / vnd wie er gekuntt / Got dem
Herrn entzogen / vnd dem Teuffel zugewandt hat .

Die ander lügen / damit du vnnd andere trewlose
Nunnen / von gutthen seligen / tzu bössen vnd vordam-
lichen tagen geredt vnnd gebracht worden seith / Ist
die seellose vortröstung / So euch deyn erschrecklicher
beyschlaffer gegeben / in dem dz er öffentlich gelereth /
vnd außgeschriben hat / Das man die gelobte Jun-
ckfrawschafft tzuhalten nicht schuldig / Ja nicht al-
lein tzuhalten / nicht vorpflicht / Sonder auch / das sie
sundlich

sündelich vnnd böß/wo sie gehalten werd/sey/ Welchs doch/wider Got / vnd die gantze heylige geschrifft/vnnd sonderlich wider den heyligen Paulum ist /

1. Thimo. 5. Do er seinem iünger Thimotheo gepottē hat/die iungen wittwen tzuuormeyden / das ist/ in das gelubde der keuscheyth nicht anzunehmen / Dann wann sie (spricht er) vntzucht getrieben / so hetten sie wollen freyen/ dadurch sie den ersten glowben (das ist das gelubd der keuscheyth) gebrochen/Vnnd hetten derhalb ihre vordammuß. Vha wan Sāct Paul gewolt het/das die geystlichen solthen ehelichē/ so het er nicht gesagt/das der/ welcher von dem weyb entpunden ist/sich vmb Gott bekömere/Aber wer eyn weyb habe/dencke das der welt zugehöre/Vnd wie er dem weybe gefalle/Wie deyn iuncker Luter auch gereydt thut/Dan er vor sehr frech vnd stoltz war/ Meyneth er flüg/vnd gieng auff Rosen/vnd wer Lux mundi/sahe nichts/ den das do flaug / Nu aber beginth er die hörner ein wenig abtzulauffen/ vnd hat grosse sorge/ die Nonne möcht ihme abgesspennet werde. Du möchtest mir aber villeicht sagen/Welche Gott zu samen verbunden / soll der mensch nicht scheyden/Hierauff wil ich dir widerumb freuntlicher meynung nicht vorhalten/ Das der mensch aber die / welche von dem Teuffel zusammen vorkugt sein/ wol müge teylen/ Wie in euch beyden augenscheynlich ist/ Weyl ewer yedes in sonderheyth/Gott ein gelubde vnd eyd/keuscheyth zuhalten/frey ane zwangē gethan hat/vñ Luter der Christlichen kirchen/vnd du Christo vortrawet bist/Aber habt nichts dester weniger / beyde ewer ehe gebrochē/vñ eine sündliche vñ lesterliche vnehe angenommen/Dabt yhr gelobt so halt es auch/ Der keyser wil werlich/das man seynem befelch nachkomme/Solth dan Gott/welcher ein könig über alle könige/Ein keyser über alle keyser ist/ dulden/ das seynen worten/die

Keyffer

Keyffer
Also
der
nigen
hinde
straff
im na
gesch
weib
lus sc
than
ders
darun
Welc
der v
pfehe
Acten
cht w
einge
sen m
sie G
wider
auch
straff
der d
vorw
wider
das e
halt
Wie
nich
stehe
von
hen

steyffer dan die gütze welt sein / nicht volge gescheher
Also merckestu / was du arme gethan / vñ wie du / mit
der vordampften hausfrawen Loths / vñ den abtrü- G. n. 19.
nigen discipeln Christi / widder deyn gethane gelübd /
hinder sich gesehen / Derhalbē du auch pillich gleich
straffe / mit ihr zugewarten / hast / Vr seit auch zwar
im namē nichts viel mehr dan vmb ein. X. vñ ein ander
geschiden / Dan ihene was Lothes / so bistu Lothers
weib / vñnd seith also beyde die ihenigen daruon Pau- i. Timo. 5
lus schreibet / die sich schön vmbgeteret / vñnd dem Sa-
than nachgefolgt hettē / Welche dan / wo sie sich an-
ders hernachmals nicht bekerth / die ewige straff /
darumb entpfangen haben.

Weist du auch nicht / das Christus gesagt hatt ?
Welcher sein handt an den pflugt legen / vñnd sich wi- Luc. 9
der vmbsehen / das er des Reichs Gottes nicht em-
pfehelich sein / wirt / Vñnd weiter / Welcher auff dem
Acker sey (das ist in dem werck des Herrn) das er ni-
cht wider zu ruck treten / vñnd der hausfrawē Loths
eingedenck sein / solle / Was aber den selbigen trewlo-
sen münchen / pfaffen / vñnd Nunnen / die ihre leyb so
sie Gott / durch das gelübd der keuscheyt zugeeygent /
wider entzogen / vñnd ihres gleichen abtrungen / ader
auch andern vnderworffen / die keyser Recht fur eyn
straff vorordenth haben / das las dir / deynē Mönch /
der dich hiertzu gebracht / die selbigen recht / ein well
vorworffen / vñnd nun in den Artickeln der Visitation /
wider angenōmen hat / Welchs er allein darüb gethā
das er das ihenige / so man ihm nehmen / da mit er-
halt möcht / antzeigē / Daraus du erlernen wirst /
Wie deyn lieber iuncker Luther / auff seinen wortzen /
nicht anders / dan wie ein peltz auff seynen Ermelen /
stehe / Aber viel mehr salt du dich / die ewige straff /
von diesem Tewfflischen leben / furderlich abtustē-
hen / dich von dem schleym der schlangen tzu freyen /
B den

L. Si quis
nō: L. Rap-
tor: C: de
Epif: & Ca-
le: & C: de
Rap: Vir:
& in Aut:
de Rapt:

Wel-
eschri-
m ist /
die iun-
elubde
ann sie
wollen
ist das
en der
gewolt
t er ni-
ntpuns
weyb
er dem
gereydt
deyneth
udi / sa-
her die
sorge /
Du mö-
n samen
dierauff
cht vor-
on dem
n / Wie
r yedes
scheyth
ther der
et bist /
e he ge-
angenō-
yfer wil
Soltz
Ein key-
ten / die
steyffer

den schwartzten grewlichen mōnch zuorlassen. Vnd
dich widerumb in ein Christlich Closter zubegeben/
Allda deyn begangen übel mit der heyligen Magdale-
nen/hertzlich beweynen/ Vnd nach ihrem exempell/
mit einem harten leben büßen/Vnd Gott dem Herrn
deynen Treubruch wider erstattē bewegē lassen/dan
auff Kaw bekennung/gnugthuung/vnd nicht mehr
thuē/stehet die ware buß. Daran laß dich wid mūch
noch kinder/oder was das sein/ das dich hierauffen
zuorharren vsachen möchte/vorhindern/ Dieweyll
nichts ferlichers ist/dan in den sunden zuorharren/
Diewe lauch keinem vor aber eher ein Citation tzu-
geschickt/dan der Richter kōmen/vnd ein ieden nach
dem er ihn finden/richten/ Wer da im sundlichen le-
ben abgehawen/vnd von dem himlischen Jerusalem
abgesondert sein/der selbe (wie der heilig Augustinus
sagt) nicht allein diese peen entpfahē/das er hunger
vnd durst / Sonder auch die ewigen hellischen flams-
men leyden/in hewlen/weynen/vnnd knirschung der
tzehen/mith vnaußhörllicher rewe / Allda der nagen-
de wurm/der nimmermher stirbeth/vnd das sewr /
sein/das in Ewigkeith nicht außgeleschet/vñ do der
Todt gesucht/vnd nicht gefunden/wirt/ Vorlaß den
Lutther kecklich/ Gedencck was du gethan/ Gedencck
wie vill du mith dir tzu fallh gebracht hast / Gedencck
auch wie viel der selbigen/ in dissem vordamlichen le-
ben bereyth vorstorben / vnnd als tzubeforgen / ytz in
ewiger straffe/sein/ Kum doch denen wider zuhülff/
die noch vorhanden/mit einem gutten vorpildt/ wel-
che du durch deyn bößes leben/ zum Tode geursacht
hast/Vnd auff das du/sampt den andern armen ge-
fallenen weibern/erkennen mögest/wie ein schweres
laster/ ihr begangen habt/ so schick ich dir hiemith
ein Büchlein/ das der heilig Ambrosius etwan eyner
geschwechten Nunnen / tzu besserung geschriebenn /
Welchs

August. in
quadam
homelia.

We
deut
gleich
ung
ferm
der

Welchs ich dir auß Christenlicher Lieb / zu gutt vor
deutschet habe / mit begehrt / das du das selbe / mith
gleichen augen ansehen / mith hertzlicher auffmerck
ung lesen / vnnnd dich des in demütiger erkentniß bes
sern / Auch den andern / so mith dyr von dem bergt
der Tugenden geglittten / zuschicken / wollest / Auff
das yhr dem schnellen tzorn Gottes empfliehen /
vñ widderumb in den Schaff stall Christi ge
bracht / mit vns allen die seligkeith erlan
gen / vnd Gott den Herrē ewiglich loa
ben / möchten / Dartzu helfff vns der
geber alles guthē / Dem sey ehr /
vnd Lob in ewigkēyth / Amen.

Datum tzu Leyptzet am
tag Laurentij. Anno.
M. D. xxviii.

B ij



Vnd
ben/
dale
pell/
Derrn
/ dan
nehr
müch
uffen
weyll
rren/
n tzu
nach
en le
sälem
tinus
nger
lam
g der
agen
wr /
o der
ß den
denck
denck
en le
ptz in
üiff /
wel
sacht
n ge
oeres
mith
eyner
enn /
elchs

Des heyligē lehrers Sanct Am-
brosij Bischoffs zu Meylanth
büchlein an eyne geschwechte Nunnen
aus dem Lateyn in das Deutzsch
gebracht.

Das sich ein itzlicher frömer sol-
le betrüben / darumb / das die Junckfraw /
So Gott gegebē / geschwecht sey .

Das Erst Capitel.



Rom. 12

Ich hort mich itz yr ubane
vnd fernen / welche Got fürchten / vñ
alle die yr euch mit der kirchē frewet /
ader betrübet / wie dan geschriebē ste-
het / Frewet euch mit den frölichē / vñ
betrübet euch / mit den thraurigen . zc
Vnd nemlich meyne ich euch / die yr die warhafftige
liebe Christi habt / vñ euch der schalckheit nicht frewet
et / Söder meh: beclaget / Gebt achtüg auff die worth
meynes mundes / vnd erschreckt gleich mit mir der ey-
genschafft des entdeckten lasters / Lyn edle / Fluge /
vnd gelerthe Junckfraw / So Gotte gegeben / Ist ge-
stürtzeth in die gruben der vntzucht / hatt schmerzen
entpfangē / vnd bossheyth geboren / Sie hat sich vor-
lohren / vnd die kirchen besüdel / dardurch ist ein ytz-
liche Christliche seele hefftig vorwundeth / dieweyll
das heyligthumb den hunden gegeben / vñnd die Per-
len dē sewē vorgestrawet sein / dan der nahm der hey-
ligkeyt / ist von den vnfinnigen gelestert / vnd die wirde
des keuschen vorsatzes / von den vnsetigen vnd koiti-
gen zutrettet / Davon kompt die hitz meins gemüts /
Doher ist mir der bittere schmerzē / Seint ein vbel als
so viel gutheyt / mit sich hinweck treget / vnd ein kley-
n wölcklein der sunderin schir das gantze liecht d kirch-
en vor

en vorfi
men / m
cker / vn
vnd me
ben / Ja
die selen
dem teu

St

D
ses
ehr / au
hast / Z
cht keu
nen / da
Was sa
ich das
böse be
lungf ra
nevnde
Christi
des hey
rest / J
bist nich
als ein t
der tha
rückens
eynen g
nigkeyt
wie ein
nebel de
vnuorse
lungf

en vorfinstert hat / Derhalben will ich fleghcher stym
men / mit dem Propheten ruffen / Wörth mich alle völk
cker / vñnd sehet mein hertzleyth / Meyn iungfrawen /
vñnd meyn iungling habē sich in das gefencknis bege
ben / Ja vorwar ist das ein rechtes gefencknus / Wan
die selen gefencklichen zu dem todt gefüret / vñnd von
dem teuffel besessen werden .

Thre. 1.

Straffe an die geschwechte das sie den schwacher hab zugelassen. Das ander Capitel .

DIch meyne ich nun / die du ein vrsprung alles die
ses bösen bist / weil du also mannichfeltig mit der
ehr / auch den namen der iunckfrawschafft vorlohren
hast / Dan es wer vnbillich / das man Susannam ni
cht keusch nennete / Vorwar ich darff dich nicht nen
nen / das du nicht bist . Wo soll ich doch anfangen ?
Was soll ich erstlich / was soll ich letzlich sagen ? Soll
ich das guthe / das du verloren hast erzelen ? Aber das
böse beweynen das du erfunde hast ? Du warest ein
iungfraw in dem Paradeys Gottes / vñnd vorwar ey
ne vnder den blumen der kirchē / du warest ein brauth
Christi / ein Tempel Gottes / du warest eyn wonung
des heyligē geystes / Vñ weil ich so offte sage / du wa
rest / Ist von nöten / das du so offt erseufftsest / dan du
bist nicht / das du warest / Du gingest in der kirchen /
als ein thawbe / do von geschriben stehet / Die federē Psal. 67.
der thawbē seint vor sylbert / vñ das hinderteyl yhres
rückens ist goltfar / Du gleyffest wie sylber / vñ gabest
eynen glantz von dir wie das golt / da du mit der rey
nigkeyth deynes gewissen wandelst / Was du warst
wie ein stern in der hand Gotes / keynen windt / keynē
nebel des krieges fürchtēd . Was ist doch das vor ein
vnuorsehne bekerung ? Was für ein vrbunge wand
lung ? Aus einer iungfrawen Gottes / bistu des Tewfs

B iij fels

fels vntzucht / Aus der bewonung des heyligen geysts
ein hütten des teuffels wordē / Vortzeytē gingstu wie
ein tawbe herein / Itz bistu vorburgē wie ein Stern
schlangen in der finsternuß / Vortzeyten glantzest du
mit der ehre der iunctfrawschafft / nicht anders dan
ein golth / ytz bistu vnsauberer / dan der koth auff der
gassen / das du auch von der vnwürdigen suessen tzu
trethen würdest / vñ letztlich die du wie ein heller stern
in der handt / des Herren warest / hast deyn liecht /
gleych als fiel es von der höhe des himels / erloschen /
vnd bist in ein kolen vorwandelt.

**Das die beschwerte gewissen der
geschwechten / wider himel noch erden
sicher dürffen ansehen.**

Das dritte Capittel.

WNe dir dürfftigē / vnd aber whe / das du so groß
se gütter / vmb einer kleinen tzeyth der vnkeusch
eyth willen / vorlohren hast / was hastu doch vor eyn
hoffnung bey Christo / welches gelider du / zu glieder
eyner hören gemacht hast? Welcher heyliger geyst
wirt dich besüchen / weyl du den hast vorlassen / der
sich auch von allen vnsauberen gedancken sonderthē
Aber last vns zu den menschlichen dingē komen / das
die göttliche mügen vorstanden werden / Sich doch
welcher heylig / aber heylige schemet sich nicht dir zu
nhanen? Kanstu / so thu deyn augen auff / vnd erheb
deyn angesicht / kanst du yrgenth eynen heyligen keck
lich anschawen? Beschwert das laster deyner gewis
sen deyn angesicht nicht wie ein bley? Ists dir nicht
dunckel / vnd finster vor deynen augen? wirth deyn se
le vñ glieder / nicht vor forcht vnd zittern erschüttelth?
So du nun die menschen mit fleysch bekleydeth / vñnd
villeycht mit sünden besleckt / nicht kand ansehē / wel
che du in so einer hefftigen vnd grossen schand ertran
cken

cken bist.
len / was
lis / vñ
woltestu
Tecla / A
nigkeyer
der heylig
scheyn d
donner g
VU

DVm
köm
lich gew
spielen a
bigen fle
brechlich
nith kün
nē vñ w
bewegē
gemütt v
die seie i
girlickey
gewolt /
antwort
felschlich
en Nicht
konnen v
Wie het
ten in de
dir nicht
nicht he
wer hat

cken bist / Was woltestu dan vor den reynen Aposto-
len / was woltest du in gegenwerth Helie vnd Danie-
lis / vnnnd so eines grossen heres der Propheten / was
woltestu vor sanct Joannes thuen? Was vor Maria/
Tecla / Agnes / vnd vor dem vnbesleckten beth der reyn-
nigkeyt? Vnd letzlich / Was soltestu dan in gegewert
der heyligen Engelen thuen? Würdestu nicht von dem
scheyn der vnbesleckten / gleych als werest du vō dem
donner getroffen / vorbrant werden?

Wuo mit sich die geschwechten

pflügen zuentschuldigen.

Das vierd Capittel.

Du möchtest villeycht sagen / Ich habe mich nicht
können enthalten / dan meyn fleysch ist gebrech-
lich gewest. Wirt. S. Tecla mit ihren vntzelichen ge-
spielen antworten. Seynt doch wir auch mit dem sel-
bigen fleysch vmbgeben gewesen / Es hat aber die ge-
brechlichkeyt des fleysches vnseren keuschen vorsatz
nith können lehme / noch die grausamkeith der Tyrā-
nē vñ wütricht / durch mancherley peyn nicht können
bewege / Vorwar das fleysch kan nicht ehr / dan das
gemütt vnd hertz geschwecht werde / Derhalbē wirt
die sēle in den sünden bleibē / welche dem fleysch in be-
gürlickeyt vorgehet / Du spricht / Ich hab dz vbel nihe
gewolt / Söder ich bin dartzu gezwungē / Nöhr was
antwort dir die starcke Susanna / welcher namen du
felschlichē hast / Ich hab von zweyen priestern / zwey-
en Richtern des volcks / alleyn in dem garthen nicht
können yberwunden / dann ich habs nicht gewolth /
Wie hettestu aber von eynen so nichtigē iüngling mit-
ten in der stadt geschwecht können werden / wann es
dir nicht hette gefallen / vnd du deynen willen dartzu
nicht hettest gegeben? Wer hat deyn ruffen gehört?
wer hat doch deyn spreutzen vormarckt? Vnd das ich
das sa

das faren lasse / werlich du soltest nach begangener
that / so du es niemanths anders hetts gewolt / deynē
Latern aber schwestern gesagt habē / Es were ein ent-
schuldigung mit dem vnglück / vnd deyne gewissen
weren überflüssig entschuldiget gewesen . So du den
feindt deyner keuscheit öffentlich angegebē hettest / A-
ber du hast dich villeicht geschemet / auff das es nicht
vil erfäre / das du geschwecht werest / Warüb hastu
dich geforcht / do es nicht zufürchte gewest / dan das
du durch schweygē / dz laster mit dē ehebruch mäch-
feldig erpitterest? Ich las zu das du dich geschemeth
hast tzubekennen / Was sagstu aber vom andern vnd
dritten malk? Was sagstu zu der dicken gemeinschafft
der vnreynikeyt? Die weiche / hie weiche / dz geticht/
des gewalths / vnd das vorwenden der scham / weyl
du die glider so Christo geeygenth / dem erlösen hurer
zubesüdeln so oft dar geliehen hast / Mein gemüt vor-
blast / vñ mein hertz erschrickt / So oft ich an dy grös-
se des lasters dencke / Dan ein artzeth / ob er gleich ey-
nes kecken gemütes sey / wan er die wunden weytert /
sich auch zum teil etwas entsetzet . Ach du verlornes
mensch / vorstehest du nhun das dir alle wege deyner
entschuldigung vorlouffen seint? Merckest du nun was
dir die schendliche begirdt an leyb vñ seelen geschadet
habē? Deyn vatter het ein solche grosse schande nicht
von dir gewarth / welcher dich ihme vor eine sonderli-
che ehr war halten / Deyne muter het nicht geglaubt
das sie solche betrübnuß vnd zeher deynethalben solte
entpfahen / dan sie sich des schmertzē der geburt / an
deyner iungfrawschafft widderüb erkuncket / So het-
ten dir deyne brüd / deyne schwestern / ein solch gros-
laster nicht zugetrawet / Welche du alle mit einē sch-
wert deyner bößheit tödlich verwundet hast . Wann
du an dem gewonlichem todt werest gestorben / So
hetten sie dich ein wenig / das sie deyn begereth / be-
weyneth

weynet
das sie
gesch
halben
lebende
storben
frawse
seyest. D
du entst
welche
kein end
das die
haben
che du v
du / da
weg de
zeygte
gewese
liche of
derhalb
cht geh
sch / da
nith ge
was de
Mit wa
das er
gessen n
DU

W
de
opffere
stücken

weynet / Aber sich doch hoch erfreuet vnd frolocket /
das sie eyn reyne iungfraw / Eyn lebendig oppfer vor-
geschickt / vnnnd also eyn vorbitterin / yhrer missethat /
halben / bey Gott hetten / Nun aber beweynen sie dich
lebende / vnd nicht lebende / Gestorben vnnnd nicht ge-
storben / Nemlich das du gest vber in der ehr der iung-
frawschafft / vnd lebendig in dem laster der vntzucht
seyest. Deyn vater ist tzornig vber seine glider / darausz
du entsprungē bist. Die muter vorflucht ihren bauch /
welcher dich hat getragen / Noch dennoch haben sie
kein end ihrer betrübnis / vñ trösten sich allein damit /
das dich weder vater noch muter / dartzu getzwungē
haben / das du keuscheyt zuhalten solst geloben / wel-
che du von freyē willē gelobt hast / Dan ich weis das
du / da dir dein vatter viel beschwerung / vnnnd wie der
weg der iungfrawschafft tzu halten schwer wer / an-
zeygte / nicht allein auff deynem furnemen beständigē
gewesen bist / Sonder auch gesagt / das dir erschreck-
liche offenbarung gegeben werē / Wie grossen lohn sie
derhalb gehofft / das sie dich in deynem furnemen ni-
cht gehindert habē / so vil mehr denck du armes mē-
sch / das dir die schwere des vtheils wachse / weyl du
nith gehaltē / das du williglich vorbeischen hast / Mit
was dörnen hat dich die bösse schlange vorknüpfft /
Mit was gifft hat dir der vorgebē / der Luam betrug /
das er dich also vorblenthe / das er deyne sele also vor-
gessen machte /

Quas man pflege in dem eynleg-
nen eyner Nunnen zu halten.

Das funfft Capittel.

Wel dir nicht ein der tag der heyligen auffersteig
des Herrē In welchē du dich dem heiligē altar
opfferest / da du in so einer prechtigē vrsamlig der Cri-
stlichen kirchen / vnder den hellen liechten / vnder den
C kinderē

Psal. 44.

Kindereu des ewigen lebens (wie eyne Königin mit ey-
nem König hochzeit wolt machē) herfur tratest: Kam
dir nicht tzu gemüthe/ wie du angesprochen wurdest
an dem selben tags: Sich tochter vnnnd schaw/ vorgifft
deynes volckes/ vnd des hausses deins vateren/ vnnnd
der König wirt deiner schöne begeren/ dan er ist deyn
Herz/ deyn Gotth/ Derhalben sich was vor ein volck
tzu deynes biewtgams vnd Herrrens hochtzeit kom-
men sey / Den glawben soltestu gehalten haben/ den
du neben also vil tzewegen vorheischen hast/ vnd ste-
tigs gedacht/ wehm du keuscheyt gelobt hettest /
Du hetest ehr sollen leib vñ lebē dar stretchē/ dan deyn
jungfrawschafft übergebē/ Vnd do du mit vielē preys
deyner keuscheyt gesegnet warest / schrie alles volck /
in betreffigungt deyner morgēgabe/ auß dem heylig-
gen geyst. Amen. Ich mus weynē so offft ich daran ge-
denck/ vnd dise Exempel betrachte/ dan wan eine/ die
in gegenwert yrer zehne mit eynem sterblichen hoch-
tzeit gemacht hat/ einen ehebruch begehet/ Was
meinstu dz da geschee/ So der geistliche Knöde/ wel-
chen du neben den vntzelsichen zeugen der kirchē/ nebē
den Engelen/ neben dem gantzen her des himels/ ge-
knüpfte hast/ durch die vntuscheit auffgelöst werdes
Ich weis nicht ob man yr einen würdigen Todt oder
gnugsame straffe aufflegenn könne / Es möcht eyner
sprechenn/ Darumb ists besser das man einen man
nheme dan brünne/ Der spruch saget von denen / So
noch nicht gelobet haben/ vnd noch nicht gesegnet
sein/ Aber welche Christo vorlobeth vnd eingefegnet
ist/ die hat schön einen vnsterblichen man/ vnnnd so sie
darnach / nach gemeinem gesetz der ehe / einen man
wil nhemen/ So brücht sie ihre ehe vñ wirt eine magt
des tods/ Vnd weil dem also ist/ was sol man vō der
sagen / welche heimlich in vnzucht wirt vbergebenn/
vnd gibt sich daruor auß/ das sie nicht ist/ vnd in den
kleidern

1. Cor. 7

Fleider
angst e
S
sp

U
ge
alles bö
lung ein
der iun
giltē de
liche ge
gent de
dem da
hurere
erhalb
leyb. 2
gen/ d
seyt ni
seyt. L
sprich
vnter e
nennet
cheley
Kein g
haben
nicht
werck
senheit
vorsch
gefend
le ged

fleiden ein jungfraw / aber mit den wercken ein angst
angst ehebrecherin.

Szo eyne darumb wurde ange-
sprochen / vnnnd zu vntzucht gereytzet / wo
mit sie sich solle weren.

Das sechst Capitel.

Und das ich ferner mit dir rede / welche du vor-
gessen hast alles des guthen / vnd bist ein gefehls
alles bössen worden / wie das dir nicht in der mißhän-
lung einfiel / das kleidt der keuscheyt / der vmbgangt
der iunckfrawlichen schar: Wie das das liecht der vi-
giliē deyne augē nicht vorletzte: Sieng dir der geyst-
liche gesang nicht zu gehörs: Bewegt vñ regt die thu-
gent der himelischen Lection deyn gemüth nichts: In
dem das der Apostel heffriglichen ruffet / Meydet die
hurerey / dan alle sünde die der mensch thut / Ist auß-
erhalb des leibs / wer aber huret der sündiget in seynē
leyb. 2c. Vnd weil er sagt in seinen / wil er doch antzey-
gen / das er in dē leib Christi sündige / dan es folgt / yr
seyt nichtt ewer eygen / weyl yhr so thewer gekawfft
seyt / Erwirdiget vñ traget Got in ewerem leibe / Vnd
spricht aber eins / Die hurerey aber vnreynigkeyt / sal
vnter euch heyligen (wie sichs dan gepürt) nicht ge- Eph. 5
nennet werden / vñ der Apostel gibt das vnter an heu-
cheley. Yr solltet wissen das kein hurer / Kein vnreiner /
Kein geytziger an dem Reich der himel erbteyl werde
haben / Kamen dir so grosse vñ erschreckenlichen wort
nicht zu gemüth / da deyne glider zu dem lesterlichen
werck wurden gebrauchet: Aber die tödtliche vorgese-
senheit / hat dich wie ein dñrehe in die niderste tewffe
vorschluffet / vñ die vortzweyfleth begirth / hat dich
gefenclichē angenommē / Soltestu nicht an die stel-
le gedacht haben / die mit bretherē vnderseyden ist /
C ij darumb

1. Cor. 7

darinn du in der kirchen stundest / dohst viel andech-
tiger vnd edler weyber kamen / vnd begerthē dich zu
füßen / weil sie doch heyliger vnd frummer waren
dan du / Soltestu nicht an die gebot gedacht haben /
die du teglich an der wandt sahest geschryben / Lyn
weyb ist abgesondert von einer iungfrawē / Die keynē
man hat bekümmert sich mit deme / wölchs des Her-
ren ist / vnd wie sie an dem leib vnd geist heylig müge
sein / Aber du hast es vmbgewandt / vnd deyn sach al-
so mit gedancken vnd wercken gestalt / das du wider
im leybe ader im geiste heilig seyest / Weil du mit dem
leibe gehuret / vñ dich in dem geist vor eine iungfraw
ausgegeben hast / We der vntzucht / Dz gerüchte pfle-
get alwege der that nachzugehen / Aber deyn gerücht
ist der that vorgegangen / Dan do vor .iiij. Jarē ein ge-
schrey vñ mürmelen von dir war / do wendestu reyni-
ckeit vor / vnd begerest öffentlich in der kirchē von den
böszmeuligen straff / Weystu was ich fur vnruher / Dz
deyn vater fur mühe vnd erbeith deynes namēs halbē
gehabt / das wir einen itzlichen außforscheten / einen
itzlichen behafften / auff das wir doch iha hinder den
schuldiggen / der solch bösz gerücht von dir außgebra-
cht hat / kemē / Dan es war vns schwer vñ vnleydlich
das man etwas böses von einer iunckfraw Gottes sol-
te sagen / aber gleubē / Forchtestu / noch gedachstu ni-
cht das sich deyne feinde frewen / vnd dir die / wolche
sich deines gerüchts halben bearbeitetē / seind werdē
wurdē / Du bist werlich kün vñ furwitzig gewesen /
das dich deine gewissen / in getichter iungfrawschafft /
nicht geschreckt haben / Vnd gedacht du wolst auch
Got betrogen / Aber der / welcher spricht / Es ist nichts
vorporgē / das nicht offenbar wirt werdē / sagt auch /
Ir habts heimlich gethan / Ich aber wils an tag brē-
gen / Merck / der / welcher nicht leugt / hat ewer heim-
liche püberey geoffenbart / vñ hat ewer werck / in den
winckel

Math. 10.

winckel
was ic
gers e
findē/
ner eit
deyner
gessen
schreck
zucht
der sch
ewig v

W

Un
zusteh
che lie
lichen
vater
das C
dere k
hettes
mehr
den lo
auff d
wen /
dorne
ne wo
hertze
danck
vnken
meynt
do ba

winckel geschehen/herfur an das liecht gebracht/ Ey
was ich doch sage/so felt mir viel grossers vnd hefftig
gers ein/vñ wen ich gern ein mass meiner reden wolt
findē/so kan ich nith/Du hast deines vorsatzs/Deyn
ner eltern/Der wurde deynes standes/ Vnd der ehren
deyner iungfrawschafft vorgessen/Du hast auch vor
gessen der vorheischung des ewigen lebens/vñ des er
schrecklichen gerichts/vnnd hast angenommen die vn
zucht vnd das vorterb/vnnd hast geporen eine frucht
der schanden/vnd ist dein endt der grausame todt/vñ
ewig vorterbnißs.

Du as ein Bischoff ader Probest

schuldig sey zuthun bey den Nunnen.

Das liebend Capittel.

Und vorwar du kanst dich nith mit meiner vñseum
nuss entschuldigen/dann alles was einem hirtten
zustehet/das ist dir/noch keinem vorsagt/Die geistli
che liebe ist vorhandē gewesen/so hab ich dich heylig
lichen one vnderlas stetigs vormant / Du hast deines
vatern haufs (wie vor gesagt) vorgessen/vnnd bist in
das Closter der iungfrawen ge:ogen/da hettestu an
dere können vorwaren/Ich will geschweygē/ das du
hettest selber können sicher sein/Aber dis vnd anders
mehr/ist alles vorgebens geschehenn/Ich hab euch
den lobgesang von der iungfrawschafft außgelegt/
auff das ihr zu gleich preysete den vorsatz vñ dē getra
wen / Aber ich habe neben den weg in die disteln vnd
dornen vñ in das gesteyne gesehet/ Dan es habē mey
ne wort entzweyer die fōgel.i.die Teuffel aus deynem
hertzen geraubet/Aber seint von deynen schnöden ge
dancken ersteckt/Aber seint von grosser brunst deyner
vnkeuscheit/vordorret/Ach mir armē/dan da ich ge
meynt hab/Ich habe/golt/silber/vnd edel gesteine/
do bawete ich holtz/haw/stroh/stoppeln/vñ mate
rie/

C iij rie/

rie/die do bald vorbrinnen wurde/ vnd mag derhalb
 wol nith dem Propheten ruffen/ Ach mir armen/ der
 ich geworden bin als der/ welcher stoppelen list/ Vor
 war wan du dir allein geschadet hettest/ des het man
 sich betrübet/ doch wer es velleicht zuduldē gewesen /
 Aber wie viel selen hastu gewunt/ Wie vill selen hastu
 vō yrem vornemen abwendig gemacht? Wie vill lep
 sen der glaubigen seint besudelh/ In dem/ das sie den
 weg des Herren vorsprechen/ Die Heydenschaft hat
 wider vns vñ die heylige kirche/ yhren mundt auffge
 than/ Die vorsamlung der Judē froloket in deynem
 laster/ Wann einer/ der allein einem ergernuß geben
 hatt/ von einem mülstein in das mehr vorsenckt soll
 werden/ was sagst du dan von dir/ durch welche eyn
 itzliche sele vorwunt/ vñ der nham des Herrē vō den
 völkern gelestert ist? Wirt der hauff deiner bößheyt
 nicht gemehret/ so offt man sagt/ O yr iunckfrawen.
 zc. Sich wie leystu zuschlagen vnd zuhawen.

Das man der geschwechten zu hulff kommen soll.

Das acht Capittel.

Urwar ich wölt dir gern frommen/ Aber ich kan
 dir nicht zu hulff kummen/ dann mein hewpt ist
 gantz mit schmertzen/ vñnd meyn hertz mit traubren
 ymbgeben/ von suess an bis auff die scheyttel/ wie Ae
 saias sagt/ Ich kan dir kein ertzney geben/ dann deyn
 franckheit ist vber alle menschliche ertzney/ Vnd wie
 wol es die frömen vñ die bösen darfur achtē/ das man
 dich mit mancherley weysz peynigen/ vñ thödtē solle/
 aber vorbrinnen/ Ich aber/ wevl ich weiß das vill
 grösser pein/ den bösen/ vnd gothlosen seelen ane endt
 auch nicht zeytliche/ sonder ewige/ vorbehalten seyn /
 will das man dich mit eyner anderen pein/ an stat der
 zukunfftigē/ die der selen nichts schadē wirdest/ strafs
 fe/

fe/ V
 rathen
 den d
 Ich w
 er sich
 mir/
 Wari
 Dife r
 tes rei
 der so
 meins
 deyne
 Derh
 chs/
 le ges
 schw
 derha
 werck
 sol/E
 wie d
 balt i
 vnd z
 seyest
 ist) in
 diges
 das k
 dan e
 beit/
 Got d
 et we
 thu e
 setha
 nicht
 wie d
 best

fe/ Vnd will dir nach den göttlichen meynungen also
rathen/ dan die ertzney welche Ezechiel der Prophet Ezech. 33.
den dürfftigen reychet/ soll man allein gebrauchenn/
Ich wil nicht das der sunder sterbe/ sonder allein das
er sich bekere vnd lebe. zc. Item Niere. Went dich zu Niere. 8
mir/ Ist kein hartz in Galaad? Aber ist kein artz da?
Warüb wirt die tochter meines volcks nith gesundt/
Dise wort brengē buß mit sich/ Dise meynungen Got
tes reitzen den menschē zu buße/ dan buß ist dem sun
der so nötig/ als dem vorwunthen das pflaster/ Was
meinstu aber/ das dir vor eine buß von nöthen/ die
deynen sünden müge gleichē? Ja sie solt darüber seyn/
Derhalb so sich ob es eine od tzo sunde des ehebru
chs/ wie man dan sagt/ das ein heimlicher morth sol
le geschehen sein/ vñ mus man derhalb die püsse nach
schwere der gewissen/ auch grösseren/ Vnd soll man
derhalb nicht allein buß mit wortē/ sonder auch mit
wercken thuen/ Welche nemlich also gehalten werden
sol/ Szo du gedenckest aus wassern preys du gefallē/
wie du aus dem buche des lebens gelescht/ vñ das du
balt in die eussersten finsternussen/ in welchen weinē/
vnd zuknirschen der zeen an ande sein wirdet/ gefallen
seyest/ Wo du das in rechtē glaubē (wie im den auch
ist) im gemäch wirst betrachten/ dz ein itzliche sun
dige sele ewiglichen in der hellen müsse brännen/ vñnd
das keine tröstlicher ertzney dafur nach der taufe sey/
dan ein bußfertiges lebē/ so sal dir kein peyn/ kein ar
beit/ noch widerwertikeyt zu schwer sein/ Vñ magst
Got dancken das du allein von der ewigē peyn gefrey
et werdest/ Darumb wan du dir also gedenckest/ sal
thu ein hefftiger vñ grösser richter vber deyn eygē mis
sethat sein/ Aber zuuor aus saltu dich mit disem leben
nichts bekütern/ vñ dich dafur halten/ als werestu/
wie du dan auch bist/ gestorbē/ vñ dich darnach mü
hest wie du widerumb lebendig werdē mügest/ Dar
nach

erhalb
en/ der
t/ Dor
et man
wesen/
hastu
ill lep
sie den
st hat
auffge
deynem
geben
t soll
he eyn
vñ den
ßheit
rawen.

U

ich kan
wpt ist
aubren
wie Aes
in deyn
nd wie
as man
ē solle/
as vill
ne endt
n seyn/
stat der
/ straf
fe/

nach so zewg ein traurkleid an/ vñ casteye deyn gemüt
vnd ein itzlichs gelidit nach wir den der sunden/ Sch
neid dir die har abe/ welche dir durch zeitliche ehr vñ
sach zu vnkeuscheit gegeben haben/ Netze deine augē
mit zehren/ welche nith schlechts einen man habē an
gesehen/ Deyn angeficht das vortzeittē blätthe soll ver
bleichen/ Vnd letztlich peynige dein gantzē leychnam/
bestrew dich mit aschen/ vnd krawe dein handt mith
eynem heren kleidt/ dan du dir selber mit deiner schö
ne wollgefallen hast/ Aber deyn hertze erweyche wie
ein wachs/ schweche sich mit bethen / vñ straffe sich
mit gedancken / das es von dem feynde vberwunden
sey/ So saltu auch deine vornunfft peynigen/ darumb
das sie/ weil sie ein herr vber den gantzē leib/ von dem
Regimenth abgestandē/ ist/ Vnd wan du ein solches
leben angefangen vñ eine solche buß vorgenommen
hast/ vnd vorharren wirst/ magstu wol/ wo nicht
das ewige leben/ doch gewiss linderung der peyn/ ge
wertig sein/ Dan Got spricht/ Wendt euch zu mir/ vñ
ich wil mich zu euch wenden/ Kereth euch von gan
zem ewren hertzen in fasten weynen vnd schmerzē/
zureyßet ewer hertz/ vnd nicht ewer kleyder/ dann ich
bin barmhertzigt vnd gütig/ Also ist der grosse Da
uid bekereth/ vnd gerechtfertiget/ Also ist die sundige
stadt Ninive dem vorterb entnūmen wurden / Dar
umb so sein der sunder selber nicht schonet/ so schonet
Got sein/ Vnd wan er die ewigen pein der hellen alhie
in disem kurtzen lebē vogleicht mit der buß/ So wirt
er von dem ewigē gericht gefreyet/ Eine grosse tran
ckheit bedarff einer grossen vnd tapferen ertzney/ Al
so gehört auch zu einer grossen sundē eine grosse gnug
thuung/ Dann da ist kein zweiffel das die geringert
werde/ wan sie der sunder bekenth/ vnd rew vnd leyd
dafür tregt/ Aber wen er sein schndigkeit pirget/ vnd
also an seinem willen geoffnaet vnd an den tag komet /
daran

Joe. 2.

daran
wie d
muß i
ein he
Was
nunff
den/ v
lenger
ten/ b
klupff
werck
gleich
thut/
sunde
buß d
ehr g
dir so
sundi
ge de

W
In ey
vñ kir
gefes
nem t
thasa
pel zu
vnd b
von d
men t
bner

gemüt
/ Sch
ehr v
e augē
abē an
fall ver
onam/
ot mith
r schō
he wie
ffe sich
unden
arumb
on dem
solches
nomen
nicht
yn/ge
mir/vñ
n gan
nertze/
ann ich
se Da
andige
Dar
thonet
n alhie
o wirt
e fran
y/ Al
gnug
ngerth
nd leyd
et/vnd
omet/
daran

daran sündiget er auch hefftiger/Welchs dir dan itz/
wie du nicht laugnen kanst/geschehen ist / Darumb
muß man sich auch hefftiger betrübē/dan es ist auch
ein hefftiger sünde/ Wan die menschen behertzigetē/
Was der werlt vor ein gericht oblege/so wurde die v
nunfft durch die weltlikēit also nicht zurstrawet wer
den/wan sie allein glaubig weren / vnd wurden auch
lengerung des lebēs / wie grosse pein sie auch hie bet
ten/begeren/ Auff das sie allein dem tewffel in seyne
klupffen nicht kēmen/ Du aber dieweil du nun in das
werck der buß bist kommen/ stehe fest/halt dich an
gleich wie ein schiffsprüchiger sich an einē mast haltē
thut/vnd denck das du da durch auß der theuffe der
sunden erledigeth kunnest werden/ Halth dich an die
buß die weyl du lebest/vnd denck nicht dastu kunnest
ehr gnade erlangē/Dan der betreuget dich / wölcher
dir solchs Rathen thut/Weil du eygentlich in Got ge
sündiget hast/mustu auch von im alleine/ an dem ta
ge des gerichtts hulff gewarthen.

Straff vnd vormanunge an den

Schwecher das er puffs solle thuen.

Das neundt Capittel.

WAs soll ich aber vō dir sagen/du Son der schlange
vñ knecht des Teuffels/ Weyl du zuwo sünde
In eynem laster begangē hast/ Nemlich ein ehebruch/
vñ kirchbruch/ Den kirchbruch in dem / das du das
geses/so Christo geheyliget vnd geeygenth/mit dey
nem thozichtē furwitz besüdet hast/ Der künig Bal
thasar/ da er auß demgeschir so sein vater dem Tem
pel zu Hierusalem entzunimmen / mit seinen freunden
vnd beyschlafferyn getruncken het/ Ist die selbe nacht
von den Engelen geschlagen/vnnd mit eynem grausam
men todte gestraffet wurden/Was meinstu du vortur
bner vnd vorterber/ das dir widerfaren durffe/ weyll
du

Dante. 5

D du

Proner.
281

Rom. 2.
1. Cor. 12

du ein lebendig geschir Christo / vnnnd dem heyligem
geist / geheyliget / mit vorgeffung deynes vornemēs / vñ
vorachtung des Götlichen vrtails also schentlichen vñ
gotloslich vorunreynet vnd geschendet hast: Es were
vil besser gewesen / das du gar nicht geporen werest /
dan das du also geporē bist / das dich der Teuffel vor
seinen Sūen wegnehme / Vnd wiewol dich die gewis-
sen der sūde zaghafft vnd zweyffeln mache / Dan der
gotlos fleugt / ob ihn gleych niemants verfolge / Vnd
ob dich gleych schentzliche gesichte / nicht alleyn wa-
chende / sonder auch in dem schlaff / erschreckē / Doch
auff das dir / als einem reudigen schaff / von mir als
von eynem guthen hyrthen kein hilff vorsagt werde /
So gebe ich dir einen Ratth / Gebe willig inn das ge-
fencnus der buß / Lege deyne glieder selber in die fes-
ser / Peynige deyne sele mit weynen / seufftzen / vnd fa-
sten / Beger hilff von den heyligen / vnd stell dich vn-
der die füße der außserwelten / das du dir nicht durch
deyn störrigt hertz / den zorn Gottes des gerechten an
dem tag des gerichtts erweckest / Wie du dann woll
weist / das er einem itzliche nach seynen wercken wer-
de lohnen / Vnd gib dich nicht vnder die / welche . S.
Pauel beclaget / die vorgesundigeth / vnnnd keine buß
yber yre vnreynigkheyth / Begirtd / vnd hurerey gethan
habē / Du salt dich auch nicht frewen deyner gleych-
sunder / vnd nicht sagen / Ich bins nicht allein / Ich
hab vill gesellen / Sonder denck herwidder / das die
viele der geselschafft nichts zu der entschuldigung / ad
freyung der sūden / thu / Dan in Sodoma vnnnd Go-
mora war ein vntzeliich volck / Aber seindt doch alle
darüb das sie ihren leyb mit der vnkeuscheyt beschni-
eysseten / von den hellischen flammen vortzereth / Dan
allein Loth der kam daruon / Darüb das er dem sch-
nöden laster nicht stadt gebē het . Derhalb so enthalt
dich von dem heuchlen der schlangen / Vnd suche dyr
hilff

hilff a
nen / w
chnan
ffbothe
flert vo
da vorb
EYU
g

W

zu hulff
re folgē
tag an
er in gl
auff der
tig hert
zeher /
auch fu
nen aug
wunde
seynth
in clag
die frey
stadt z
bin vor
dem gu
ist in m
feuer /
vñ die f

hülffe an dem tage der notturfft in seufftzen vnd wey-
nen/ weil deyne vnreyne seele in dem vorfinstertem ley-
chnam ist/ Hab auch stettigs diesen spruch des zwöl-
ffbothen vor augen/ Wir müssen alle gestalt vnd vor-
flert vor den Richter Christu werde/ das ein itzlicher
da vorbrenge was er gethan habe/ es sey gutt ad böß.

Eyn trostliche vormanung / Das die

geschwechte Junckfraw sich gegen Gott
ihrem Richter neygen vñ also rew vñ
leydt über ihre sünde haben solle.

Das tzehend Capittel .

WEr wirt dich tröste du tochter Sion / dan Thre. 2.
deyn trawre ist groß wie das mehr / Geuß
deyn hertz vor das angesicht des Herren
aus / wie das wasser / Erheb deyn hende
zu hülffe vnd ertzney deyner seele vnd sünden / vñ fü-
re folgeder weys deyne clage / Erstlich vnderlaß keinē
tag an welchen du nicht den. 50. Psalmē singest / dan
er in gleicher handlung gesungen ist / vñ thue das biss
auff den vers / Goth der veracht ein rawig vnd demü-
tig hertz nicht. 2c. nicht ane seufftzen vñ vorgiessen der
zeher / Darnach saltu diese clag mit betrübtem hertze Thre. 9 6
auch füren / Wer wirt meinem heupt wasser / vñ mey-
nen augen den brunnen der zeher gebenn / Das ich die
wunden meyner seele beweyne / Meyn feyer tage
seynth in trawren / vñnd dye frewd geseng seindt myr
in clagung vorwandelt / der schall der lobgeseng / vnd
die frewde der Psalmen sindt weg / vñ ich hab an yrer
stadt zurknirschung der zeen / vnd tzeht der ougē / Ich
bin vorstumbt vnd genidricht / vnd hab geschwigē in
dem guthen / vñ mein wehe ist vornawet / Mein hertz Psal. 38
ist in mir erhitzet / vnd in meinen gedancken brinthe dz
feuer / Die forcht vnd das zittern ist auff mich komē /
vñ die finsternuß haben mich bedeckt / Die teuffe hat
D i j mich

Pfal. 7

Pfal. 01

Pfal. 141.

Pfal. 30

mich vmbgeben / vnnd hat meyn heupt in die lufft der
felse vorseckct / We mir dan ich bin geworden wie So
doma vñ Gomorra / Ich bin vorbrant / Wer wirt sich
erbarmen vber meine aschē? Ich habe viel herter vor
wircket dan Sodoma / weil sie keinen bewnst vō dem
gesetz getragē hat / Ich aber hab nach entpfahung d
gnaden in Got meynen Herren gesündigtet. Wan eyn
mensch wider das ander thue / so kan man iemantths
finden / der tzu der sūne vñ gnade rede / Was werd ich
aber für einer fürbitter habē / weil ich wider den Her
ren hab gethan? Ich hab wehe entpfangen vnd bosz
heith geboren / Ich hab einen pful geosneth / vnd hab
ihn außgegraben / vnd bin in die gruben gefallen / die
ich selber gemacht habe / Derhalb ist mein schmerz
in mein haupt gewendet / vnd mein schalckheit gehet
von meiner scheittel / Meyn vnlust ist mir vor meynen
füßen / Ich hab nicht gedacht an mein endt / vnd byn
heftig gefallen / So ist niemantths der mich tröstete /
D wie sawer ist die frucht d vnkeuscheyt / D bitterer
dan galle / vnd grausamer dan ein schwert / Wie byn
ich doch also bawfellig gewesen? Ich bin vbrung ab
gefallen / Ich bin vortorben durch meine boszheyt / vñ
als stünd ich auff aus einē schlaff / So ist mein gestalt
vornichtigt in der stadt Gottes / Mein nham ist außge
lescht aus dem buch des lebēs / Ich bin gleich wie ein
Nachtrab auff einem hausse / vnnd ein entzlicher sper
ling auff dem dach / gewordē / Vnd es ist niemantths
vorhandē / der mich tröstete / Ich betrachte die rech
te handt / vnd werd sehen / aber es ist niemantths der
mich kennet / Mein flucht ist vorloren / vnd es ist nie
mantths der mein seele foddere / Ich bin gewordē wie
tzurbrochen gefeß / dann ich hab gehorth / das ich
von allen voracht byn / die vmb mich wonen / Wehe
dem tag an welchem ich geboren bin / vnnd das mich
das graußame liecht hat angesehen / Es wer viel bes
ser

ser gew
also den
diener
denen
clagt m
vnd bru
wilde t
yr voge
ne mich
nicht fi
gebē di
stand
der hell
sunder
meyn /
cht vnd
che vn
schen t
lich in
Herre
Gott v
munde
von m
des D
hurer v
stecken
Doch
zeyth v
nuß /
ne dick
über m
sen / D
Vor d
keine r
mein h

ser gewesen / das ich nihe geporen wehr / dan das ich
also dem volcke solt in das maul gerathenn / Allen den
dieneren Gottes / vnd welche ihn wirdichliche ehren /
denen ist durch mich hohn vnd spott auffgelegt / Be-
clagt mich yr berge / vñ hüffell / Beclagt mich yb: flüss
vnd brunnen / dan ich bin ein tochter der tzeher / Yhr
wilde thier der welde / ih: kriechende thier der erden /
Yr vogel des himels / vnd ein itzliche lebēde sele bewey-
ne mich / Dan yr wildē thier sey selig / Das yhr euch
nicht furchten fur der hellen / vnd keine rechen-schafft
gebē dürffet nach dem tode / Weyl wir aber eynē vor-
standt haben / vñnd sündigen / so werden wir auch in
der hellen gepeyniget werden / vnd darumb haben die
sunder keine ruhe / Die sünde vñ schalckheyt ist meyn /
meyn / meyn ist sie / Dergleichen mißhandlung ist ni-
cht vnder den menschen / Dann dis ist ein erschreckli-
che vnd scheußliche Gotlosheyt / Ich hab / vorhey-
schen keuscheyt zu halten / vnd mich vor ydermenigt-
lich in die iunctrawschafft gegeben / Vñnd hab dem
Herren offentlich gelogē / Derhalb darffich meynen
Gott vnd Herren der höhe nicht anruffen / Dann der
mundt der sunder ist gestopffet / vnd der Prophet hat Psal. 72
von meiner boszheyt gesungen / Ein ietzlicher der sich
des Herren euffert hirt vmbkömen / vud er yagt alle Psal. 21
hurer von sich / Mein seele ist in meinem halße blieben
stecken / vnd ich bin in den staub des thodes gesurth /
Doch will ich den Herren anruffen / Weyll es noch
zeyth vnd weyl ist / Dann in dem todt ist kein gedecht- Psal. 37
nuß / Vñ in der hellen kein beichte / Her: Gott ertzür-
ne dich nicht über mich / Vnd laß deynen grym nicht
über mir aus / Dan deyne pseyll seint in mich geschos-
sen / Vnd es ist keyne gesuntheit in meynem fleysche /
Vor dem ange-sicht deynes zorns / Meyn gebeyn hatt
keine ruhe vor deynem grymme / Dan die sünde habē
mein heupt besessen / Vnd haben mich wie ein schwe-
res

D iij res

res noch beschwert / Meine narben ergeren sich / vnd
sind vorsauleth / in gegentwert meiner thorheit / Ich
bin mit widerwertigkeit vmbgeben bis in meyn endt /
vnd ich heule in seufftzen / meynes hertze / Mein hertz
in mir ist betrübeth / mein vormügen hat mich vorlas-
sen / vnd das liecht meynes augen ist nicht volkümlich
bey mir / Got du hast mich vorworffen / vnd zurüttet /
Du hast mir harte ding angetzeigt / vñ mich getrückt
mit dem weyne des schmerzens / Ich bin getrieben
auß deynen augen / vnd werde deynen heyligen Tem-
pel / nith können ansehē / dan ich bin vorwissen / War-
tzu ist doch mein fleisch nütz / weyl ich mich ynn das
vorterb hab gegeben / Wirstu nicht mit den todten wū-
der stifften / Aber werdē sie vō den Ertzethē widerüb
aufferwerckt werdē / Das ist deyn wort / Ds ist deyn
vorheyschung / Ich will nicht das der sunder sterbe /
sonder das er sich bekere vñ lebe / Vnd darumb Meyn
Herz / Mein Got / wēdt ich mich zu dir / dan du kanst
allein alles vornawen / Vnd foderst die seelen auß der
hellen / Du lafest die gefangenen / Du erhebst die vor-
stosne / erleuchtest die blinden / Vnd erweckest die
thodē / Ich hab mich voryrret wie ein vorlorē schaff /
Such deyne dynerin / das mich der raszende wolff ni-
cht vorschlicke / Ihr vill sagē tzu meynes seelen / sie hat
kein heyl bey yhrem Gotth / Sonder deyn rath ist bey
dir / Wie vil tage hat deyne dienerin / Aber wan wiltu
über mich vteylen / Meyn seele ist in deynem heyl vor-
last / Meyne augen vor tzeher vorfinstert / vnd meyn
preys ist außgegossen auff die erdē / Wan wirstu dich
feren / vnd meine seele zu vorigem stand widerbringē
Vmb meynes sunden willen hastu mich gestraffet /
vnd hast meine seele / wie eine spinne lassen vorschma-
chten / Gedencē Herz das ich staub bin / Sich meyne
demuth vñ arbeyth / Vorgib mir all meyn funde / Vor-
ley doch das ich mich müge erkülen / ehe das ich ab-
scheyde /

Psal. 59.

Ezech. 33.

Psal. 18.

Psal. 2
Psal. 118

scheyde
hellen
die vñ
des vo
hafft v
nen 30
habe /
vñ mic
der bu
leyter d
beger i
ewiglic
der die

scheyde / vnd nimmer vorhanden sein werde / dan vñ d
hellen wirt keine beicht sein / Ach Herze / welcher du /
die vnsaubere Raab nicht vorschmebet hast / Du bist
des vormügēs / d; du die bandt / vñ strick damit ich vñ
hafft vñ gebundē bin / wol kanst auflösen / Wēdt deyn
nen zorn vñ mir dan ich hefftig wider dich gesündigt
habe / So lang bis das du meine sache rechtfertigst /
vñ mich aufzihest / in dem liecht der tugend / Gib stadt
der busz / beständigkeyt / vñ bekētnuß / das mich d vor
leyter der seelen nicht vorherte / Dise gab / Dise gnad /
beger ich aus deynem brunnen / das ich dir Herz Gott
ewiglich müge beychtē / Der du lebst vñ regierest mitt
der dreyfaltigkeit in ewigkeyt / Amen.

In Vuittenbergenses Pseudologicas Antimycte
rismus. Io : My: Phr:

Quæ te tanta, Malum, linguæ vesania cogit ?
An bene nil facies sic Lutherana cohors ?
Est ne tua hæc virtus, qua ducis tanta Triumphos,
Qua tibi perpetuo pulpita stulta strepunt;
Quando feros nimium Calamos in sancta bonorum
Nomina, sub tacito nomine stringis Onos,
Sed mala te scabies rodar, & Gallograbatum,
Non Musæ prosint, Curua podagra premat,
Vt quid. n. nescis: Quid ego nunc inquis nescis?
Lex capite hunc truncum corpus habere iubet.
Si quis agat, quod agis, Certe tibi cædet eodem
Poena modo, vel si non cadit ista, cader,
Et mala per malas te stigmata inusta notabunt,
Purgata: ꝑ dabit stercore virga nates,
Ne Mycterilinis pergas illudere sanctos,
Neue bonos putido dente Theonis edas.
Imo magis, nisi pœniteat, te dæmon ad Orcum
Abripiat atrum, ne tibi forte caue,
Hic honos, hæc merces tanto ex sudore redibit,
Hoc tibi postremum mittimus ergo Vale.

In Vuittenbergēſem Thraſydiſum laborantem
Colica.

Si mea nunc tantum prodeſt Thraſydie Thalia
Sic tibi perpetuo proſit ut ipſa velim.

ter
er
te
keit
on
ch
der
che
igt
yft
ent
der
die
nuß
acht
rch
mpel
gkeit
und
yre
ob in
sein
so de
dur
reyg
etner

rum
Q
am
auf
abt
16. 11.
A r.
ular
a. 5.
no
l
e a
on
16. 11.
12.
L
s
der
bu
dra
1
ut
m
li.
am
dir
ul
l
ul
16. 11.

✓







9
Stadt...

625

1012











Ein Sendt
 brieff Kethen vō Bho
 re Luthers vormeyn
 them ehemeyhe sampt eynem

